

Zeitschrift: Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil
Band: 8 (1940)
Heft: 3

Artikel: Theognis von Megara
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-560037>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Menschenrecht

Blätter zur Aufklärung gegen Aechtung und Vorurteil
(Vormals „Schweiz. Fr.-Banner“)

THEOGNIS VON MEGARA

Griechischer Dichter, 6. Jahrhundert vor Christus.

Gnomai. Vers 237—254

Flügel verlieh ich Dir zu seligem Flug
Ueber die See und aller Länder Rund.
Kein Lob ist Deinem Namen gut genug,
Es lispeilt ihn im Traum noch mancher Mund.
Die schönen Knaben preisen Dich im Sang
Und auf der Silberflöte Melodein —
Und gehst du einst, ein Schatten, trüb und bang
Ins kalte Dämmerhaus des Todes ein,
Auch dort verweht der grauen Zeiten Sand
Den Ruhm von Deinem Namen — Kurnos — nicht.
Du wandelst ewig über Griechenland
Und über Meer und Inseln, im Gedicht.
Die Musen mit dem Veilchenkranz im Haar,
Sie führen Dich, solang die Sterne kreisen,
Und alle Menschen müssen immerdar
Mit meinen Liedern Deinen Namen preisen.
Flügel verlieh ich Dir, wie einem Gott;
Zum Dank erstickst Du mich mit Deinem Spott.